

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 58 (1993)
Heft: 3

Artikel: Vor 80 Jahren : der Aviateur Oskar Bider als Held des Liestaler Flugtages 1913
Autor: Wunderlin, Dominik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 80 Jahren:

Der Aviateur Oskar Bider als Held des Liestaler Flugtages 1913

Von *Dominik Wunderlin*

«Der Sonntag war für die Baselbieter ein Kantonsfest¹». Mit diesem Satz leitete der Korrespondent der Basler «National-Zeitung» (NZ) seinen Bericht über den denkwürdigen Liestaler Flugtag vom 27. April 1913 ein. Und der «Landschäftler» meinte:

«Es war des Wartens wohl wert! Das hat gestern mancher gedacht und gesagt, als nach wiederholter Hinausschiebung sich ein ideales Flugwetter für unsern Flugtag einstellte. Zwar brauten politische und meteorologische Gewitter am Horizont, nicht nur in der Richtung nach dem Balkan, und im Hinterland soll es irgendwo eingeschlagen haben. Aber über Liestal blaute ein prima Frühlingshimmel mit vereinzelt himmlischen Schäfchen, und dem Kugelballon «Zürich» hat unser Tal so gut gefallen, dass er stundenlang fast unbeweglich am nördlichen Himmel stand, in voller Rundung sich der Leistungen seines jüngeren Bruders, des Aeroplans, und dessen Beherrschers, unseres Fliegers Bider, freuend. Denn er ist unser, der Bider. Dies stolze Wort hat man gestern auf der ausgedehnten, all unsern Militärs sattem bekannten Fläche des «Gitterli» immer und immer wieder hören können. «Unser Bider!» Die volkstümliche Bezeichnung «unser», mit der das basellandschaftliche Volk karg ist, Herr Bider hat sie sich in kurzer Zeit erflogen und es mag ihn, wenn wir ihn recht beurteilen, diese Bezeichnung mehr freuen als die goldene Medaille, die ihm der schweizer. Aeroklub am Freitag verliehen hat.

Eigentlich hätte der Flugtag bereits am 13. April stattfinden sollen. Eine kurz zuvor erfolgte Beschädigung des Flugapparates in Aarau vereitelte die Durchführung. Nachdem die Reparatur ausgeführt und gleichzeitig ein um

¹Für diesen Beitrag benutzten wir weitgehend die im Archiv des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Liestal vorhandenen Quellen. Hier fanden sich auch die Zeitungskorrespondenzen von April 1913, aus welchen die Zitate stammen.



10 PS stärkerer Motor (nunmehr 80 PS) eingebaut war, war sein Kommen für Samstagabend 19. April versprochen. Doch diesmal machte die ungünstige Witterung den Organisatoren einen Strich durch die Rechnung. Nachdem man am Sonntagmorgen kurz nach sieben Uhr mit Bider telefonisch beraten hatte, musste der Flugtag erneut abgesagt werden. Interessant ist, mit welchen Mitteln man damals die Bevölkerung über die Absage zu informieren versuchte. Zu jener Zeit, als man sich noch nicht des Radios und der entsprechenden Telefonnummern (Meldung über die Durchführung von Anlässen) als Medien in solchen Fällen bedienen konnte, geschah dies nach Angabe des organisierenden Verkehrs- und Verschönerungsvereins Liestal folgendermassen:

«Sofort (9 Uhr morgens) haben wir an sämtliche 74 Gemeinderäte unseres Kantons Telegramme gesandt: «Flugtag verschoben, erbitten Bekanntgabe!» Ferner haben wir Telegramme gesandt an den Verkehrsverein Basel, die Bundesbahnhöfe Basel, Olten und Rheinfelden; den angrenzenden Gemeinden des Kantons Solothurn wurde telefonisch Nachricht gegeben. Und endlich erfolgte von der Station Liestal aus telegraphische Nachricht an sämtliche an der Linie Basel–Olten gelegenen Stationen. Hier in Liestal gaben wir es neben mündlicher Nachricht bekannt durch 25 heliographierte Plakate in Folioformat.»

Dennoch sollen laut einem Korrespondentenbericht in der NZ Hunderte

No. 2.

Schweiz. Telegraphen- und Telefonverwaltung — Administration des télégraphes et des téléphones suisses — Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri.

 Telegramm — Télégramme — Telegramma von — de — da <i>Bern 7</i> Aufgegeben den — Consigné le <i>25 IV</i> Erhalten von — Reçu de <i>1</i> den — le <i>II</i>	Contr. № <i>296</i> Wörter — Mots <i>8</i> Parole Der Telegraphist: — Le télégraphiste: <i>Keller</i> Uhr — heures <i>5 55</i> min. <i>55</i> Uhr — heures <i>3</i> min. <i>30</i>	<i>Hauptm. J. Spinnler Liestal</i> <i>Bider 135 abgeflogen</i> <i>Cardinann</i>
--	--	--

Übertragungsart — Réception à *dit* — Le télégraphiste: *II* — Le télégraphiste: *II*

Ein Telegramm kündigt die lang ersehnte Ankunft Biders an. (Archiv VVL)

nach Liestal und zum «Gitterli» gepilgert sein. Aber:

«Die einzig nicht Leidtragenden waren die Bundesbahnen und die Liestaler Wirte. Sonst hielt sich jeder für berechtigt, über die Liestaler Veranstalter zu schimpfen.»

Doch am 27. April 1913 war sichtlich jeder Ärger verflogen. Er hatte der Neugier Platz gemacht, den grossen Oskar Bider, den Pyrenäenflieger, aus der Nähe betrachten zu können:

«Es mögen etwa 8000 Personen gewesen sein, die sich auf dem Flugplatz eingefunden hatten. Weitere Tausende lagerten auf den umliegenden Höhen. Verdankenswert ist wie das Organisationskomitee all diese tausende unterzubringen gewusst, ohne dass irgend Friktionen entstanden sind. Und verdankt werden muss auch die Liberalität, mit der es einen grossen Teil des Flugplatzes so zu sagen frei gegeben hat oder nur von dem minimalen Eintritt von 50 Cts. abhängig machte. Auch die übrigen Plätze waren nur mit Fr. 1.– und Fr. 2.– bedacht. Wenn trotz dieses verhältnismässig niedrigen Eintrittspreises doch eine Einnahme von Fr. 7000.– erreicht worden ist, so beweist das die Begeisterung, welche das Auftreten Biders im ganzen Baselbiet zu erzeugen vermochte.» (Landschäftler)

Und diese Begeisterung für den «Aviateur» aus Langenbruck wird auch aus weiteren Passagen der damaligen Zeitungsberichte deutlich. So schrieb der Journalist der «Basler Nachrichten»:

«Er bildete denn auch mit seiner grauen Sportmütze, seinem weissen Sweater, seinen braunen Sporthosen und Gamaschen und – last not least – seinem offenen, sympathischen, stets freundlich lächelnden Gesicht durchaus den Mittelpunkt der reizenden Staffage des bergumkränzten Gitterli.»

Und der NZ-Korrespondent hielt fest:

«Die Landschäftler haben (. . .) allen Grund, auf ihren Landsmann stolz zu sein. Dabei marschierte er in seinem massiven Reiterschritt so ruhig und bescheiden über den Exerzierplatz, als hätte er keine Ahnung davon, wie die Landschäftlerinnen für ihn schwärmen.»

Die grosse Zuschauerschar war aber auch beeindruckt von seinen Vorführungen:

«Schon vor der angesagten Zeit hat Bider mit seinen Flügen begonnen. Bald allein, bald mit Passagieren erhob er sich jeweiligen nach kurzem



Oskar Bider (rechts) und sein Mechaniker Sarniez, mit dem er von Bern angereist war.
(Foto Th. Hoffmann, Basel; Archiv VVL)

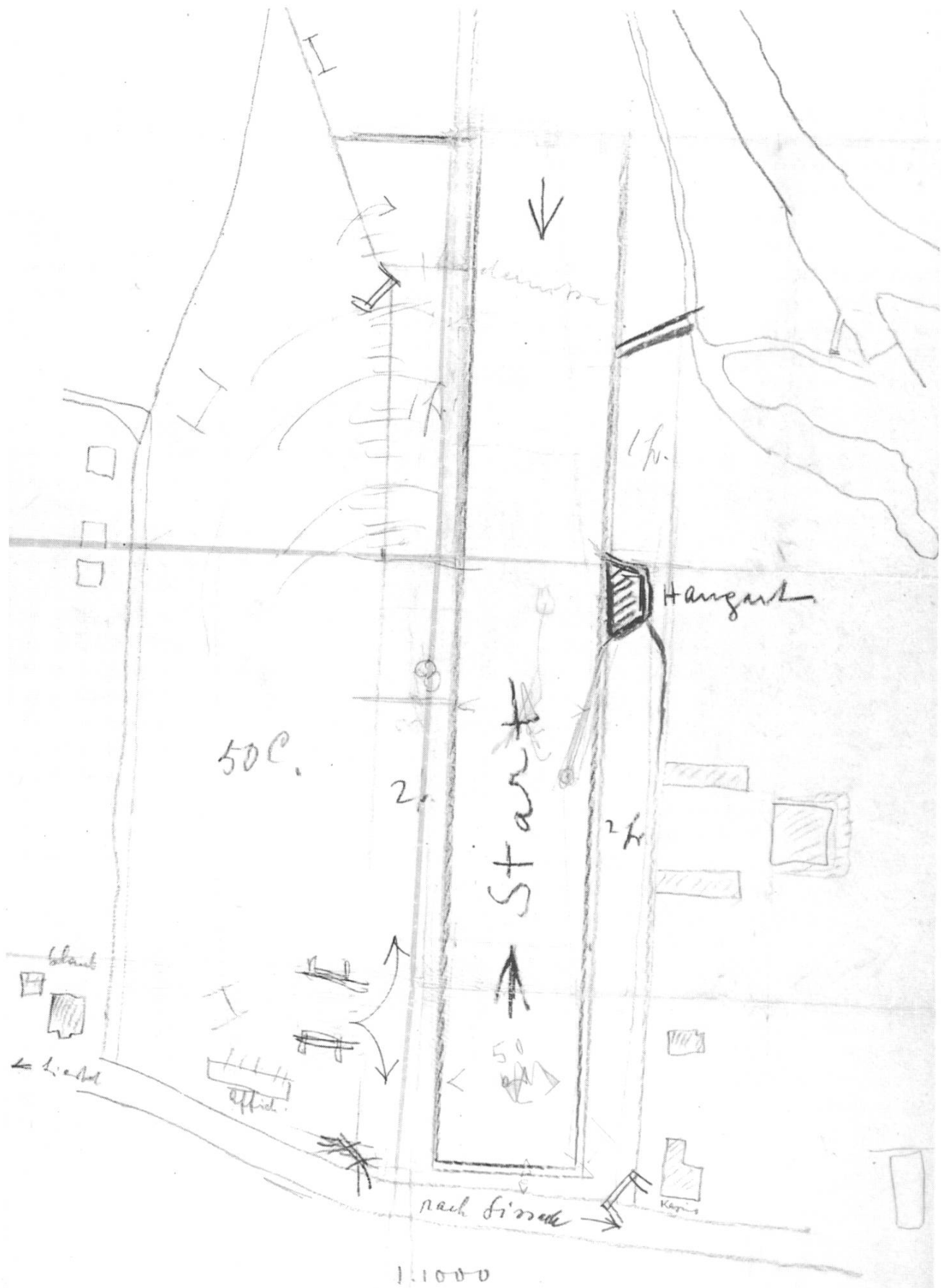
Anlauf leicht und graziös in die Lüfte, begrüsst von den Beifallsrufen der Menge. Man darf ihm glauben, wenn er sagte, dass das Terrain nicht das günstigste gewesen. Denn kaum, dass er sich 50 bis 100 Meter erhoben, so befand sich der Apparat schon drüben am Schleifenberg und in kühner Kurve musste Herr Bider abschwelen, um weitere Höhen zu gewinnen. Das Publikum allerdings hat diese Schwierigkeiten wohl kaum beachtet und hat nur die Sicherheit bewundert, mit welcher der Apparat die Höhe gewann und in weiten Kreisen den Flugplatz umzog. Gewiss niemand hat sich des Eindrucks erwehren können, dass in einem solchen Apparat – es ist ein Blériot – und geführt von einem solchen Führer, eigentlich Luftschiffahrten nicht gefährlicher sind, als eine Break- oder Autofahrt. Und welche unschätzbare Dienste solche Apparate im Kriegsfall zur Auskundschaftung des Feindes, sowie auch zur Unterbringung wichtiger Befehle und Nachrichten

leisten können, ist jedem klar geworden, der beobachtete, wie schnell Herr Bider mit seinem Apparat bald unten gegen Nieder-Schöntal, im Augenblick darauf über der Sichert, den andern gegen Bubendorf und Lausen sich bewegte.»

Der Hinweis auf die militärische Verwendung des Flugzeuges erfolgte absichtsvoll. Der Liestaler Flugtag stand ebenso wie die Basler Flugtage (1./2. und 9. März 1913) und wie verschiedene andere Flugveranstaltungen im ganzen Lande ganz im Zeichen der Propaganda für die Nationale Flugspende. Diese Sammelaktion wurde am 1. Dezember 1912 gestartet durch den Beschluss der Schweizerischen Offiziersgesellschaft und hatte die Schaffung einer Militäraviatik zum Ziel. Schon am 12. Januar 1913 und somit noch vor der Stadt Basel entstand auch in Basel ein Kantonalkomitee. Es wurde von Regierungsrat Dr. A. Grieder präsiert. In seinen Reihen fanden sich neben vielen Kaderleuten der Armee auch zahlreiche Politiker, Gemeindepräsidenten, Bezirksstatthalter, Zeitungsverleger und Redaktoren sowie Vertreter der meisten kantonalen Vereine (vom Feuerwehrverein über den Tierschutz, das Rote Kreuz, den Wirtverein, den Lehrerverein bis zur Kantonalen Posamentergenossenschaft). In einem gedruckten Aufruf ersuchten sie das ganze Volk zur finanziellen Unterstützung und baten auch die lokalen Vereine zur Veranstaltung von Sammelaktionen, so etwa durch musikalische und turnerische Aufführungen.

Etwas Besonderes dachte sich der Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal aus mit der Ausrichtung des Liestaler Flugtages, der ganz und ausschliesslich im Zeichen des Baselbieter Flugpioniers Oskar Bider stand.

Dieser war seit dem 8. Dezember 1912 im Besitz des schweizerischen Flugbre-



Lageskizze des Liestaler Flugfeldes

(Archiv VVL)

vets Nr. 32 und hatte Mitte Januar 1913 als erster Mensch die Pyrenäen überflogen, notabene knapp zwei Monate nach Beginn der Pilotenausbildung! Nachdem Bider am 9. März 1913 am Basler Flugtag teilgenommen und in diesem Rahmen den ersten schweizerischen Postflug (75 kg, Strecke Basel-Liestal, abgeworfen über dem Gitterli) durchgeführt hatte, wollte der Baslerbieter Kantonshauptort den prominenten «Aviateur» auch an einem eigenen Anlass sehen.

Oskar Bider, der auch ein persönliches Interesse am Aufbau der Militäraviatik

hatte, war offensichtlich gerne bereit, in Liestal sein Können vorzuführen und Propaganda für die Nationale Flugspende zu machen. Insgesamt führte er sechs Flüge aus, darunter auch mehrere Passagierflüge. Gemäss BN erhoben sich nacheinander Oberleutnant und Apotheker Plattner, Liestal, Kavallerie-Oberleutnant Buess, Sissach, und Schützenhauptmann Theo Spinnler, Liestal, mit Bider in die Lüfte. Solche Flüge erfolgten in der Regel mit Bezahlung; das Geld schuf dem Piloten die finanzielle Basis für die geplanten Alpenflüge.

FR. BAECHLE ☆ BAUGESCHÄFT ☆ LIESTAL.

Fol. 74/5/76

— TELEPHON —

RECHNUNG

für

Sir Versicherungsverein Liestal.

1913

LIESTAL, den 2. Mai 1913.

Buchdr. Lössle & Cie., Liestal

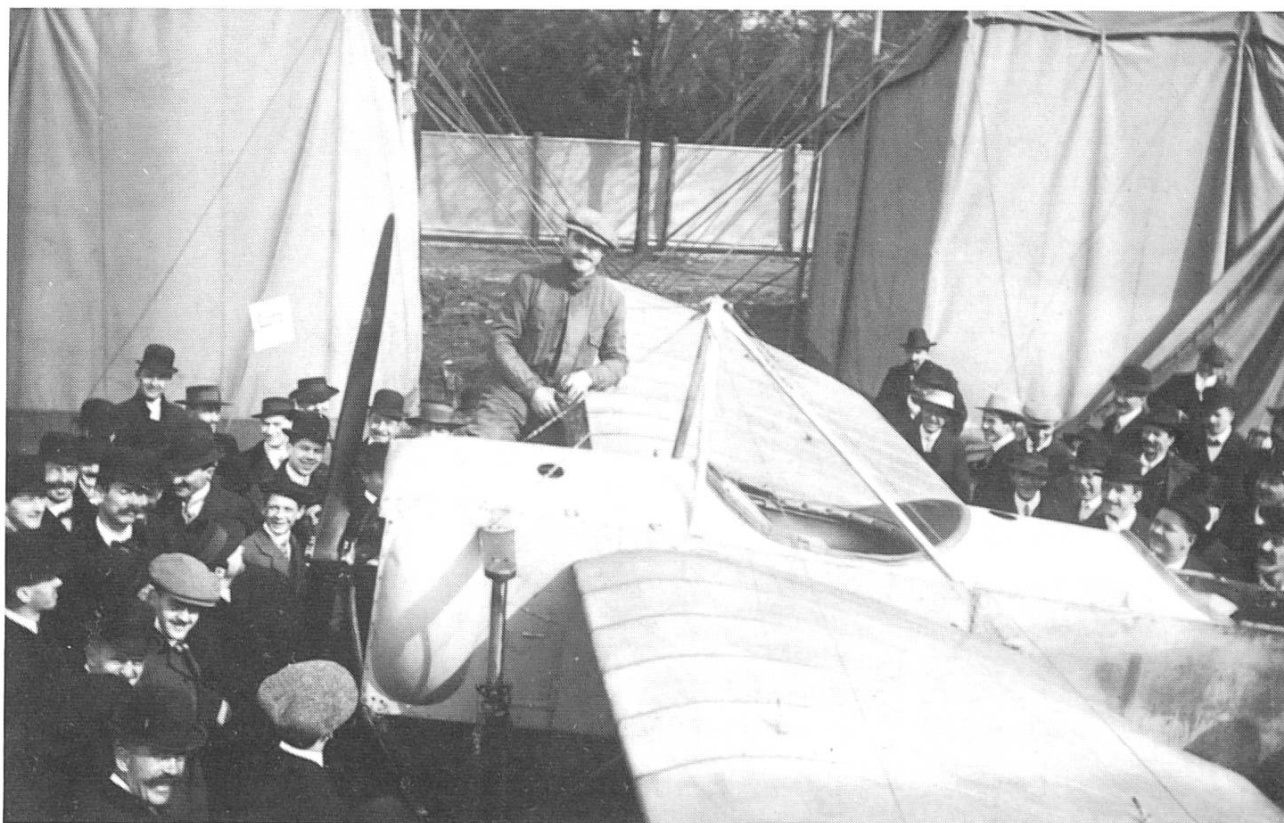
2. April.

Arbeiten auf dem Gitterli anl. des Flugtages 2. April.

*Seine Hütte für Flugwaschlüssel erstellt. Abtrennung der Plätze (Stähle & Leil) verschiedener Tischkraftkessel erstellt. Kassenstände aufstellen. Kraftspannen & Pul oben an Kasse. Abbruch sämtlicher hier an gefertigten Arbeiten. Abnutzung von Holz (Arbeit).
Total Summe a. fr.*

654.40

bezahlt sich Bider



Der Fliegerheld Oskar Bider, umringt von seinen Freunden und «Fans», im Hintergrund der provisorische Hangar.
(Foto Th. Hofmann, Basel; Archiv VVL)

Die Flüge dauerten im Durchschnitt sechs bis zehn Minuten – einzig der fünfte Flug währte länger: der Postflug nach Rheinfelden. Für diesen Flug hatte die PTT den Sonderstempel «1. Flugpost Liestal-Rheinfelden» bewilligt. Auf dem Gitterli wurde eine Postkarte verkauft, die das vergrösserte Bild der Vorläufer-Luftpostmarke (ohne Wertangabe) zeigte, die umseitig aufgeklebt werden konnte: das jubelnde Publikum auf dem Gitterli, mit dem Schleifenberg im Hintergrund und Biders Blériot am Himmel. Der Entwurf stammte vom Liestaler Kunstmaler Otto Plattner. Von der Vorläufer-Marke, wie die Postkarte in der Buchdruckerei Lüdin AG gedruckt, konnten rund 3800 Stück à 30 Rappen verkauft werden. Zur Beförderung musste noch

eine Freimarke von 5 Rappen auf die Karte geklebt werden. Die drei Beamten und zwei Angestellten im eigens eingerichteten Postbüro auf dem Gitterli hatten alle Hände voll zu tun, bis die wohl etwa 3600 Korrespondenzen – grösstenteils bereits nach Destinationen vorsortiert – in den «Aeroplan» geladen werden konnte.

Als sich bald nach 15 Uhr über dem Hochjura schwere Gewitterwolken zeigten, kamen bei Bider laut dem NZ-Korrespondenten Befürchtungen auf, dass der Flugpostdienst nach Rheinfelden nicht durchgeführt werden könnte. Doch die Wolken verzogen sich wieder, und so konnte Bider gegen 16 Uhr mit seiner Postfracht starten:

«Ein fesselnder Anblick war es, wie Bider sich in einer stolzen Kurve den hohen, langgestreckten

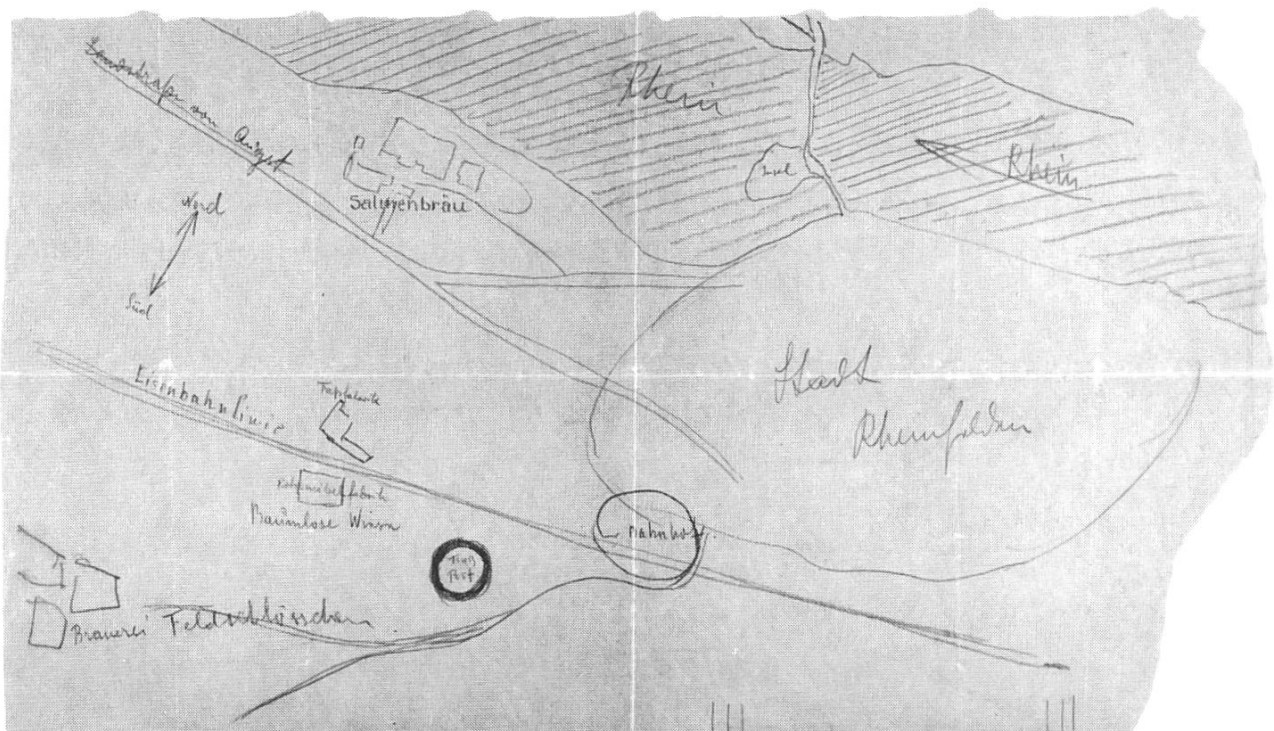
Schleifenberg hinan schwang, den er in 500 m Höhe überflog. Dreiviertel Stunden später erschien er wieder über dem Schleifenberg, stieg zum Zeichen, dass er die Post glücklich abgefertigt, noch bedeutend höher und ging erst dann langsam nieder.» (BN)

Zur Übergabe an die Rheinfelder Post landete Bider auf dem Feld zwischen der Brauerei Feldschlösschen und der Bözberg-Bahnlinie. Die vorsortierten Korrespondenzen wurden noch am gleichen Abend auf dem Bahnweg weiterspedit, der Rest setzte am Tage danach seinen Weg fort.

«Den Rückweg nach Liestal machte mit ihm Herr Sekundarlehrer Glur in Liestal. Es muss wunderschön gewesen sein, zwischen dem blauen Himmel und den bewaldeten Berghängen mit dem jungknospenden Grün dahinzusegeln.» (Landschäftler)

Nach einem letzten Rundflug wurde der Flugtag beendet, obwohl sich noch weitere Interessenten – «darunter

auch zwei Damen» (Landschäftler) – für Mitflüge angemeldet hatten. «Allein man wird es begreifen, dass Herr Bider, der den Flugtag einzig zu bestreiten hatte, an 6 Flügen an einem Nachmittag reichlich genug hatte», meinte mitfühlend der Redaktor des «Landschäftlers». Nachdem sich die Besucher des Fluganlasses auf den Heimweg gemacht hatten, begann im «Gasthof zum Engel» ein Bankett zu Ehren des Fliegers. In verschiedenen Reden wurde Bider gefeiert und ihm und allen Mitwirkenden am Flugtag gedankt. Der Stadtpräsident überreichte dem Flugpionier einen silbernen Becher und «Frl. Frieda Seiffert, die Nachtigall Liestals, erfreute mit ihrer klangvollen Stimme, begleitet auf dem Klavier von Sekundarlehrer Kreis, die Anwesenden durch einen Liedervortrag. Herr O. Bider selbst verdankte kurz und schlicht die ihm gewordene



Skizze der topographischen Situation von Rheinfelden, wo Bilder am 27. April 1913 seine Flugpost zu übergeben hatte. (Archiv VVL)

Anerkennung und versprach auch fernerhin nach Kräften für die Sammlung zugunsten der Schweizer. Militäraviatik mitzuwirken» (Landschäftler).

Und es war auch nicht das letzte Erscheinen Biders in Liestal. So machte er auf der Heimreise vom grossen Alpenflug am frühen Morgen des 26. Juli 1913 die einzige Zwischenlandung zwischen Mailand und Basel (bei einer effektiven Flugzeit von ziemlich genau 3¼ Stunden) auf dem Gitterli, um 10 Liter Rizinusöl zu tanken. Auch in den Jahren des ersten Weltkrieges landete er gelegentlich in Liestal, wenn er seine geliebte Schwester und andere Familienmitglieder in Langenbruck besuchen wollte. Bekanntlich ist Oskar Bider, der während des Krieges Chefpilot und -fluglehrer der schweizerischen Fliegertruppe war, bei einem Akrobatikflug in Dübendorf abgestürzt und auf der Stelle verstorben.

Der vorerwähnte erste schweizerische Postflug von Basel nach Liestal und der Liestaler Flugtag veranlassten den Briefmarkensammler-Verein Baselland zur Übernahme des diesjährigen «Tages der Aerophilatelie». Er fand am 17. und 18. April im Saal des Kaufmännischen Vereins BL in Liestal statt und stand ganz im Zeichen von Oskar Bider und seiner Aktivitäten im Raum Basel. Zur Erinnerung an den ersten Postflug startete am 18. April sogar ein Helikopter, der 1200 Karten mit dem Stempel dieses Fluges von Basel nach Liestal flog. Aus militärpolitischen Gründen musste der Flug unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt werden. Wie haben sich doch die Zeiten geändert!

Ebenfalls zu diesem «Tag der Aerophilatelie» erschien auch eine interessante Publikation, auf die wir an dieser Stelle



gerne hinweisen. Sie trägt den Titel «Liestaler Beiträge zur Post- und Aviatikgeschichte der Region Basel» und enthält u. a. folgende Beiträge: Basel im Zeichen der frühen Luftfahrt (Richard Wagner), Postgeschichtliche Anmerkungen zur «Ersten Schweizerischen Flugpost» vom 9. März 1913 (Urs Hermann), Der Liestaler Flugtag und die sechs Typen des Liestaler Vorläufers (Urs Hermann), Oskar Bider, der Bezwingen der Pyrenäen und Alpen (Eugen Schwarz), 150 Jahre «Basler Taube» (Hans Peter Renggli) und die Postgeschichte und die Poststempel der Stadt Liestal bis 1900 (Urs Hermann). Letzterer besorgte auch die Redaktion der reich illustrierten Veröffentlichung, die zum Preis von Fr. 10.– beim Briefmarkensammler-Verein BL (Postfach, 4410 Liestal) und in verschiedenen Philatelie-Geschäften erhältlich ist.

Literatur (Auswahl)

Haller Ulrich C.: Oskar Bider (1891–1919), in: Waldis Alfred u. a.: Sechs Schweizer Flugpioniere. Meilen 1987 (= Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, 46).

Hermann Urs u. a.: Liestaler Beiträge zur Post- und Aviatikgeschichte der Region Basel. Liestal 1993

Schwarz Heidi und Eugen: Oskar Bider 1891–1919, Ein Leben für die Aviatik. Langenbruck 1991

Walter Otto: Bider, der Flieger. Olten 1938